

78

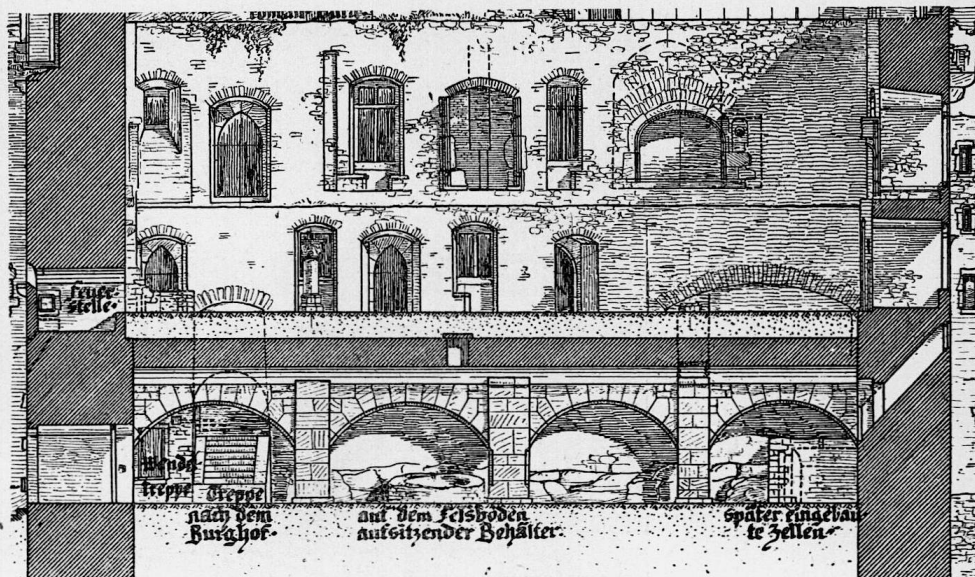


Abb. 12. Bernhardinischer Palas. Längenschnitt.

Hohlkehlp Profile. In der Flucht des Lozes bildet die Mauer in ihrem weiteren östlichen Verlauf einen südlich sich vor den Palas legenden Z w i n g e r und zieht anderseitig ein kurzes Stück westlich, wo sie nach einem runden Eckturm (Taf. 4) sich scharf nordwärts wendet und in gerader langer Linie einen westlichen Z w i n g e r begrenzend bergwärts bis zu einem zweiten Rundturm verläuft, der die nordwestliche Ecke der äußersten, gut gesicherten Burgbefestigung darstellt (Abb. 5, siehe links oben).

Beim Umgehen dieses Westzingers bemerken wir, daß er nur verhältnismäßig untergeordnetere Wirtschaftsg eb ä u l i c h k e i t e n schützend begleitet. An der Nordwestecke wenden wir uns aufwärts gegen Osten, um an die Berg- und Rückseite der umfangreichen Burg zu kommen, wo sie auf dem steilen Fels ob des vom natürlichen Verlauf der felsigen Bergnase künstlich herausgesprengten und -geschroteten sogenannten Halsgrabens in eindrucksvollster Silhouette sich erhebt (Abb. 3). Zunächst sehen wir im Vorübergehen, vom nordwestlichen Rundturm herkommend, das n ö r d l i c h e r o m a n i s c h e E i n g a n g s t o r (Abb. 4) vor uns, über dem der vom Eckbau herführende Wehrgang entlangzieht. Die Lormauer zeigt östlich oben eine hübsche Schlüsselscharte und einen W.C.-Erker mit noch erhaltener Haussteinplatte. Weiterziehend stößt sie mit einem dahinterliegenden Wirtschaftsbau auf den steil sich erhebenden Fels. Seinem unregelmäßigen